



GEMEINDE Leben

Juni, Juli und August 2025



Thema: „Gerechtigkeit“

Evangelische Kirchengemeinde Urmitz-Mülheim
www.evangelkium.de

Wichtige Adressen

Pfarrerin

Marina Stahlecker-Burtscheidt

Poststraße 45

56218 Mülheim-Kärlich

Telefon: 02630 - 1423

Email: astridmarina.stahlecker-burtscheidt@ekir.de

Telefonzeit:

Freitag von 12.00-13.00 Uhr

Gemeindebüro

Monika Volz

Poststraße 53

56218 Mülheim-Kärlich

Telefon: 02630 - 957399

Email: gemeindebuero_urmitz-muelheim@ekir.de

Di - Do von 09.00 - 12.00 Uhr

Küsterin (Mülheim)

Sandra Steffens

Telefon: 02630 - 1481

Organist

Oliver Hentze

Chorleitung & Organistin

Maritta Thalwitzer

Homepage

www.evangelikum.de

Paul-Gerhardt-Haus

Gemeindezentrum Mülheim-Kärlich

Poststraße 53

56218 Mülheim-Kärlich

Telefon: 02630 - 957645

Haus der Begegnung

Gemeindezentrum Rübenach

Am Mühlenteich 4

56072 Koblenz-Rübenach

Bankverbindung

Volksbank RheinAhrEifel eG

IBAN:

DE26 5776 1591 8146 1350 00

BIC GENODED1 BNA

Diakonisches Werk Andernach

Friedlandstraße 1a, 56626 Andernach, Tel. 02632 - 493555

Diakoniepunkt Bodelschwingh

Bodelschwinghstr. 36, 56070 Koblenz, Tel. 0261 - 98857010

Telefonseelsorge

0800 - 1110111 (kostenfrei)

Inhaltsverzeichnis

Seite 2	Wichtige Adressen
Seite 3	Inhaltsangabe
Seite 4-6	Geistliches Wort
Seite 8-13	Rückblicke
Seite 14-16	Termine in unserer Gemeinde
Seite 18-20	Kinder- und Jugendarbeit
Seite 22-23	Singkreis
Seite 24	Tanzen und Nähen im Paul-Gerhardt-Haus
Seite 25	Spieltreff
Seite 26	Mittagessen
Seite 27	Cocktailkurs für Singles
Seite 28-29	Foodtruck
Seite 30	Termine Offener Treff
Seite 31	Wer hat Lust zu philosophieren?
Seite 32-33	Gottesdienste in Mülheim
Seite 34	Abendandachten in Rübenach
Seite 35	Gottesdienste im Seniorenzentrum St. Peter
Seite 36-38	Kasualien
Seite 39	Kanzeltausch
Seite 40	Kindergottesdienste
Seite 41	Termine Kirchencafé
Seite 42-44	Wer war Paul Gerhardt?
Seite 45	„Es ströme aber das Recht...“
Seite 46-47	Das Streben nach Harmonie und Gleichgewicht
Seite 48	„Eine Frage der Chemie“- Buchrezension
Seite 49	Zum 275. Todestag von J.S. Bach
Seite 50	„Gefühle“
Seite 51	Geburtstagswünsche
Seite 52-53	Interview mit dem Organisten Herrn Oliver Hentze
Seite 54-55	Zuhören – wie geht das?
Seite 56	Sing mit
Seite 58-60	Gemeindeausflug nach Bernkastel-Kues
Seite 62	Wenn morgen die Welt unterginge – Biblische Themen
Seite 63	Impressum

Liebe Gemeinde,

Von den Arbeitern im Weinberg

¹Denn das Himmelreich gleicht einem Hausherrn, der früh am Morgen ausging, um Arbeiter für seinen Weinberg einzustellen. ²Und als er mit den Arbeitern einig wurde über einen Silbergroschen als Tageslohn, sandte er sie in seinen Weinberg.

³Und er ging aus um die dritte Stunde und sah andere müßig auf dem Markt stehen ⁴und sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. ⁵Und sie gingen hin. Abermals ging er aus um die sechste und um die neunte Stunde und tat dasselbe. ⁶Um die elfte Stunde aber ging er aus und fand andere und sprach zu ihnen: Was steht ihr den ganzen Tag müßig da? ⁷Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand eingestellt. Er sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin in den Weinberg.

⁸Als es nun Abend wurde, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und gib ihnen den Lohn und fang an bei den letzten bis zu den ersten. ⁹Da kamen, die um die elfte Stunde eingestellt waren, und jeder empfing seinen Silbergroschen. ¹⁰Als aber die Ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und auch sie empfingen ein jeder seinen Silbergroschen. ¹¹Und als sie den empfingen, murrten sie gegen den Hausherrn ¹²und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, doch du hast sie uns gleichgestellt, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben.

¹³Er antwortete aber und sagte zu einem von ihnen: Mein Freund, ich tu dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir einig geworden über einen Silbergroschen? ¹⁴Nimm, was dein ist, und geh! Ich will aber diesem Letzten dasselbe geben wie dir. ¹⁵Oder habe ich nicht Macht zu tun, was ich will, mit dem, was mein ist? Siehst du scheel drein, weil ich so gütig bin? Matthäus 20

Die biblische Geschichte, um die es heute geht, handelt auch von Gerechtigkeit. Jeder von uns möchte gerecht behandelt werden. Das erleben wir schon bei den Kleinsten unter uns. Dabei aber wandelt sich das Verständnis von Gerechtigkeit im Laufe des Lebens und auch im Laufe der Menschheit. Das Gleichnis Jesu von den Arbeitern im Weinberg ist einigen vielleicht bekannt. Es ist aus der Perspektive der Arbeiter erzählt, die unterschiedlich lange im Weinberg arbeiten und dann auf so merkwürdige Weise entlohnt werden. Am Ende steht die Frage, ob sie eigentlich gerecht behandelt wurden. Und es geht ums Grundsätzliche: Was ist eigentlich Gerechtigkeit? Und um Gefühle: um Freude und Dankbarkeit, um Enttäuschung und Neid.

Lesen wir die Geschichte aus der Perspektive des guten Hausherrn dann werden wir überrascht. Festgefahrene Einstellungen werden in Frage gestellt und der Blick auf Neues vielleicht ermöglicht. „Denn das Himmelreich gleicht einem Hausherrn, der früh am Morgen ausging, um Arbeiter anzuwerben für seinen Weinberg.“ Der Hausherr, offenkundig ein reicher, angesehener Gut, wenn Menschen in höherer und höchster Position wissen, was die brauchen, die weniger privilegiert sind. Gut, wenn solche, denen es gut geht, sich dafür interessieren, wie die dran sind, die ums Überleben kämpfen... Drei Stunden später. Er kommt wieder auf den Markt. Doch jetzt ist die Preisabsprache anders „Geht ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. ‘ Und sie gingen hin.“ Diese Szene wiederholt sich noch mehrfach. Mann, verlässt seine Villa, um Arbeiter einzustellen. Nötig hat er das nicht. Im Verlauf der Geschichte erfahren wir, dass er einen Verwalter hat, den er hätte schicken können. Aber er lässt sich nicht davon abhalten selbst dorthin zu gehen, wo die Menschen sich aufhalten. Hier wird vieles verkauft, auch die eigene Arbeitskraft. Hier unterhält man sich, erfährt Schönes und Trauriges. „Und als er mit den Arbeitern einig wurde über einen Silbergroschen als Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg.“ Der Hausherr ist nicht nur nahbar, er verhält sich auch fair. Einen Silbergroschen braucht nämlich ein Tagelöhner, um zusammen mit seiner Familie einen Tag lang über die Runden zu kommen. Gut, wenn Menschen in höherer und höchster Position wissen, was diejenigen brauchen, die weniger privilegiert sind. Gut, wenn solche, denen es gut geht, sich dafür interessieren, wie diejenigen dran sind, die ums Überleben kämpfen...

Drei Stunden später kommt er kommt wieder auf den Markt. Doch jetzt ist die Preisabsprache anders „Geht ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. ‘ Und sie gingen hin.“ Diese Szene wiederholt sich noch mehrfach.

Und dann wird abgerechnet. Die Arbeiter, die nur eine Stunde im Weinberg arbeiten konnten, erhalten den Lohn für einen ganzen Tag: einen Silbergroschen. Sie sind erleichtert: An diesem Tag, der so entmutigend begonnen hat, werden sie Frau und Kinder ernähren und sonstige notwendige Ausgaben tätigen können. Und dann die anderen — jeder erhält dasselbe. Und der Ärger ist vorprogrammiert. Der Herr hat sie alle einander gleichgestellt, weil sie alle die gleiche Würde haben und alle Ebenbilder Gottes sind. Und dann diese Frage: „Siehst du darum scheel, weil ich so gütig bin?“ Mit dieser Frage entlässt der Hausherr die murrenden Arbeiter aus seinem Weinberg. Und sie zielt auch direkt auf uns: Sie sollen über sich selbst und ihre Mitmenschen nachdenken. Sie sollen ihre Einstellung überprüfen und sich neu orientieren und so zum gesellschaftlichen Frieden beitragen.

Der Vorhang fällt- manche Frage bleibt offen. Wir sind aufgefordert, über Gerechtigkeit neu nachzudenken. Und zu überlegen, warum es oft so schwerfällt, die Güte des Herren ohne Neid zu ertragen.

Ich würde mich freuen, wenn wir über diese Geschichte miteinander ins Gespräch kommen, was Gerechtigkeit ist und welche Rolle dabei unser Glaube spielt.

Ihre Pfarrerin
Marina Stahlecker-Burtscheidt



RUHE FINDEN

Ich bringe dir meine Sorgen und weiß, dass du sie hältst.

Ich teile meine Freude und spüre, dass du dich mit mir freust.

Im Gebet höre ich auf dich und finde Orientierung.

Es erinnert mich daran, dass ich nicht alles allein tragen muss.

Danke, dass du mich siehst, mich hörst und mich begleitest.

Amen.

DANIELA HILLBRICHT

Rückblicke



Englisch lernen -
oder auf englisch eine Gemüse-
suppe zubereiten. Das macht
Spaß und ist lecker. Und wir ler-
nen dank Alice Wolf stets etwas
dazu.



Dank Inke und Patricia war der
Kinoabend wieder richtig klasse-
vielen Dank.

Die kleinen, gefüllten Brötchen wa-
ren sehr lecker. Trotz defekter Hei-
zung war die Stimmung der über
30 Personen klasse- das hatten wir
nicht nur dem Film zu verdanken,
sondern auch Arno, der uns durch
sein Equipment Kinostimmung ge-
schenkt hat.

Die nächsten Termine sind von
Monika und Patricia schon geplant-
freut euch und kommt!



Jubiläumskonfirmation am
13.04.2025 in der Friedenskirche

Rückblick—Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt ist unterwegs

Unter diesem Motto hat sich das Leitungsgremium der Evangelischen Kirchengemeinde zwei Tage getroffen.

Natürlich stand der eigene Glaube, der eigene Zweifel, die persönliche Beziehung zu Gott im Zentrum dieser kleinen Auszeit. Aber darüber hinaus wurde auch intensiv an verschiedenen Problemstürmen auf der See gearbeitet. Und neue Projekte entwickelt. Seien Sie gespannt auf ein Reparatur Café, ein Karaoke-Sing-Abend oder ein Single Treff.

Wir möchten Sie, wir möchten alle Menschen einladen, Gemeinschaft zu erleben.



Rückblick— Ein gelungener Spieleabend im Paul-Gerhardt-Haus

Am 10. April 2025 fand im Paul-Gerhardt-Haus (PGH) ein besonderer Spieleabend statt, der viele Menschen aus der Gemeinde zusammenbrachte. Insgesamt waren 21 Erwachsene und ein Teenager dabei, um gemeinsam einen unterhaltsamen und geselligen Abend zu verbringen.

Der Abend war vollgepackt mit verschiedenen beliebten Spielen wie Skip Bo, Rummikub, Scrabble, Just One, Phase 10 und Kniffel. Zum Abschluss wurde noch eine fröhliche Runde Bingo gespielt, bei der alle Teilnehmer begeistert mitgemacht haben. Die Stimmung war durchweg fröhlich und entspannt und es wurde viel gelacht und gespielt.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt: Es gab Würstchen, Nudelsalat, Brötchen sowie allerlei Knabberereien. So konnten sich alle Teilnehmer zwischendurch stärken und den Abend noch angenehmer gestalten.

Der Spieleabend wurde von einem Team engagierter Freiwilliger ins Leben gerufen. Jedes Mal sind zwei Ehrenamtler für den Abend verantwortlich – angefangen haben Patricia Rech und Simone Billig. Alle Teilnehmer waren sich einig: Sie möchten auf jeden Fall wiederkommen! Der Plan ist, den Spieleabend nun regelmäßig einmal im Monat stattfinden zu lassen, um weiterhin gemeinsam Spaß zu haben und die Gemeinschaft zu stärken.

Ein herzlicher Dank geht an alle, die diesen Abend möglich gemacht haben – wir freuen uns schon auf die nächsten Treffen:

am **Donnerstag: 15.05.25; 05.06.25; 10.07.25; 07.08.25!**

Das Team des Spieleabends



Rückblick - Bethelsammlung

Im letzten Gemeindeleben stellten wir Ihnen die Sammelaktion für Bethel vor.

Wir bedanken uns für die Unterstützung und geben Ihnen im Anhang der Bodelschwingsche Anstalt zur Kenntnis.

Über weitere Spenden würden wir uns freuen.



Fotoquelle: pixabay

Pastor Ulrich Pohl

Vorsitzender des Vorstandes
Dankort · Quellenhofweg 25
33617 Bielefeld
Telefon 0521 144-3600
Telefax 0521 144-5138
spenden@bethel.de

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Pastor Ulrich Pohl · Postfach 130260 · 33545 Bielefeld

Ev. Kirchengemeinde
Urmitz-Mühlheim
Poststr. 53
56218 Mülheim-Kärlich

Ihre Spender-Nr.: 6227667
04.02.2025

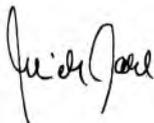
Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich danke ich Ihnen für Ihre Briefmarkensammlung und die Bestellung von Material für die Briefmarken-Box. Mit Ihrer Sammelaktion unterstützen Sie uns dabei, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zu sichern.

Im Jahr 1888 gründete Friedrich von Bodelschwingh die Briefmarkenstelle. Damals sortierten 20 behinderte Menschen die eingegangenen Postwertzeichen. Aus diesen Anfängen haben sich inzwischen 125 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung entwickelt. Die Arbeit rund um die Briefmarken hat sich dabei in all den Jahren nicht wesentlich verändert. Noch immer werden die Marken sorgfältig aufbereitet, sortiert und für den Verkauf an Sammler vorbereitet. Eine Leistung, die Konzentration und Geschick erfordert und auf die die Menschen mit Behinderung zu Recht stolz sind.

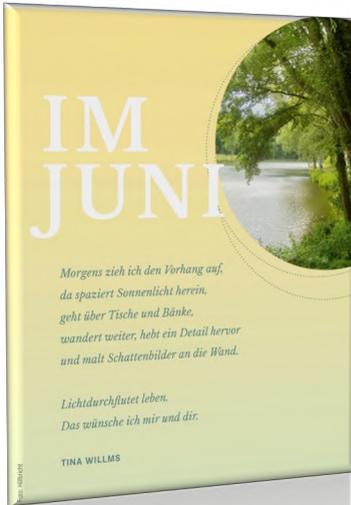
Es freut uns sehr, dass Sie die Aktion „Briefmarken sammeln für Bethel“ weiterhin unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen aus Bethel



Anlagen:
Innenbox: 1

Was ist bei uns los ?...



Freitagabendgottesdienst am
06.06.2025 um 18.00 Uhr Im
Haus der Begegnung

Gottesdienst im Senioren-
zentrum St. Peter am
07.06.2025 um 16.00 Uhr

Kirchencafé am **Sonntag**
15.06.2025 nach dem Got-
tesdienst

- am **Dienstag, 03.06.25** Tanzen um 18.00 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus
- am **Donnerstag, 05.06.25** Spieltreff um 18.00 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus
- am **Freitag 06.06.25** Mittagessen ab 13.00 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus
- am **Dienstag, 10.06.25** Bibelkreis um 18.00 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus
- am **Donnerstag, 12.06.25** Literaturkreis um 19.00 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus
- am **Dienstag, 24.06.25** Stricktreff um 19.00 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus
- am **Donnerstag, 26.06.25** Offener Treff von 14.30-17.00 Uhr in Rübenach
- am **Freitag, 27.06.25** Food Truck ab 18.00 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus
- am **Samstag, 28.06.25** CaféLilaLebenswert um 15.00 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus
- am **Sonntag, 29.06.25** Nähreff von 13.00-17.00 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus



Freitagabendgottes-
dienst am

**04.07.2025 um
18.00 Uhr** Im Haus
der Begegnung

Gottesdienst im Se-
niorenzentrum

St. Peter am **05.07.
und 19.07.2025 um
16.00 Uhr**

Kirchencafé am
06.07.2025 nach
dem Gottesdienst

- am Donnerstag, 03.07.25 Filmabend um 19.00 Uhr
im Paul-Gerhardt-Haus
- am Samstag, 05.07.25 Cocktailkurs für Singles
von 18.00 - 21.00 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus
- am Dienstag, 08.07.25 Bibelkreis um 18.00 Uhr im
Paul-Gerhardt-Haus
- am Donnerstag, 10.07.25 Spieltreff um 18.00 Uhr im
Paul-Gerhardt-Haus
- am Freitag, 11.07.25 Mittagessen ab 13.00 Uhr
im Paul-Gerhardt-Haus
- am Donnerstag, 24.07.25 Offener Treff von 14.30-
17.00 Uhr in Rübenach
- am Sonntag, 27.07.25 Nähtreff von 13.00-17.00 Uhr
im Paul-Gerhardt-Haus
- am Dienstag, 29.07.25 Stricktreff im



Freitagabendgottesdienst am
01.08.2025 um 18.00 Uhr Im
Haus der Begegnung

Gottesdienst im Senioren-
zentrum St. Peter am
16.08.2025 um 16.00 Uhr

Kirchencafé am **31.08.2025**
nach dem Gottesdienst

- am **Donnerstag, 07.08.25** Spieltreff im Paul-Gerhardt-Haus
- am **Freitag, 08.08.25** Mittagessen ab 13.00 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus
- am **Dienstag, 12.08.25** Bibelkreis im Paul-Gerhardt-Haus
- am **Donnerstag, 28.08.25** Offener Treff in Rübenach
- am **Dienstag, 26.08.25** Stricktreff im Paul-Gerhardt-Haus
- am **Sonntag, 31.08.25** Nähtreff von 13.00-17.00 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus

SOMMERTANZ

*Heute fordert
das Licht
den Wind auf:
Komm mit!*

*Lass uns
die Schatten
zum Tanzen bringen!*

TINA WILLMS

Kinder- und Jugendarbeit

Regelmäßige Termine 2025

Mädchencafé im Paul-Gerhardt-Haus – Mülheim-Kärlich

Wer: für Mädels zwischen 8 und 11 Jahren

Wann: jeden Mittwoch von 16:00 bis 17:30 Uhr

Ihr könnt neue Freundinnen kennen lernen und das Programm mitgestalten. Die gemütlichen Jugendräume bieten euch Platz für verschiedenste Aktionen:

mit Papier, Farbe, Holz, Stoff, Ton etc. basteln

kochen, backen, grillen

Ausflüge unternehmen

Freies Spielen

Freundinnen treffen und chillen...

im Garten spielen

...und was euch so einfällt

Derzeit backen wir jeden Mittwoch und dabei legen die Mädels fest, was in den Backofen kommt.... Cookies, Muffins, Zimtschnecken, Schoko – Croissants, Waffeln, Pizza



Das Mädchencafé ist ein offenes Angebot und es besteht keine Pflicht zur wöchentlichen Teilnahme.

Bastelkreis im Haus der Begegnung – Rügenach

Wer: für Kinder ab 7 Jahren

Wann: jeden Donnerstag von 15:30 bis 17:00 Uhr

Achtung: Aufgrund einer weiteren Veranstaltung im „Haus der Begegnung“ muss der Bastelkreis am 4. Donnerstag im Monat leider immer entfallen.

Die Teilnehmerplätze im Bastelkreis sind begrenzt. Ich bitte daher um eine **schriftliche oder telefonische Anmeldung**.

Kontakt Daten: Daniela Flemming

daniela.flemming@ekir.de

+49 (0) 178-9376269

BINGO- und KINOABEND

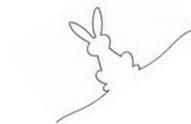
zum Start in die Osterferien lockte viele Kinder ins Paul – Gerhardt – Haus

Am Freitag, den 11.04.2025 trafen sich 36 Jungen und Mädchen im Paul–Gerhardt–Haus, um gemeinsam in die Osterferien zu starten. Insgesamt 8 ehrenamtliche junge Helferinnen unterstützten Daniela Flemming dabei, für die Kinder einen großartigen Abend unter dem Motto „BINGO und KINOABEND“ zu gestalten. Ein großer Dank an dieser Stelle an die Mädels und Patricia Rech ☺

Nach knapp zwei Stunden BINGO waren alle Zettel mit vielen Kreuzen gefüllt und alle Preise erfolgreich gewonnen.

Bevor es zur Stärkung Pizza zum Abendessen gab, wurde der Jugendbereich und Garten des Paul–Gerhardt–Hauses genutzt, um sich auszutoben.

Zum Abschluss des Abends wurde der Film „Die Häschenschule – Die Jagd nach dem goldenen Ei“ gespielt ... garniert mit Popcorn, Äpfelchen und Osterschokolade.





Kinderseite

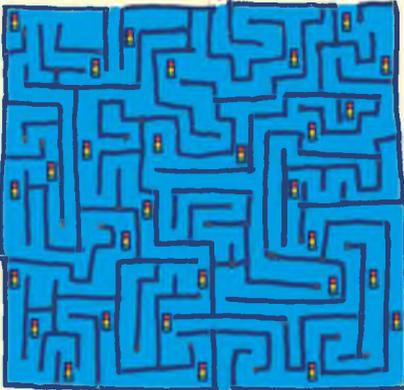
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Zeig her deine Füße!

Barfußspiel für Zehen-Akrobaten: Lege ein großes Blatt Papier auf den Boden. Falte das Papier so klein wie möglich, und zwar nur mit Hilfe deiner Füße. Benutze deine Zehen und Fersen zum Halten, Greifen und Falzen!

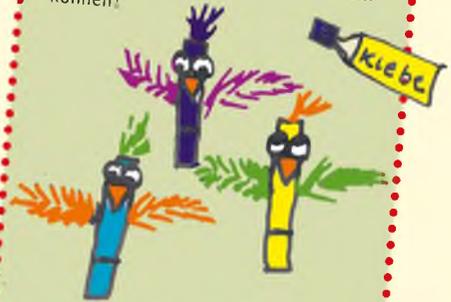


Welches Kind hat die meisten Ampeln auf dem Schulweg?



Bunte Schöpfung

Mal eine hölzerne Wäscheklammer bunt an und lass die Farbe trocknen. Dann klebe zwei Kulleraugen auf das obere Ende. Klebe einen Schnabel aus Tonpapier und echte Federn dazu. Klemm mehrere Federvögel an einen Strauch, wo sie zusammen zwitschern können!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



SINGEN UND MEHR



singen und lachen

singen und reden

singen und feiern

singen und unternehmen

singen und sich wohlfühlen

singen und.....entdecke es selbst!

montags 20.00-21.30 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus

- 02.06.2025
- 16.06.2025
- 23.06.2025
- 29.06.2025 Singen im Gottesdienst
- 14.07.2025
- 28.07.2025
- 11.08.2025
- 25.08.2025
- 22.09.2025
- 06.10.2025
- 20.10.2025
- 17.11.2025
- 24.11.2025
- 30.11.2025 singen im Gottesdienst
- 08.12.2025 Adventsfeier Singkreis

Wir sehen uns am 12. Januar 2026 wieder



Wer mag noch ein Tänzchen wagen:

Gemeinschaftstanz am 3. Juni 2025 im Paul-Gerhardt-Haus

Es muss gar nicht weh tun, wenn einen der kleine grüne Kaktus sticht, sofern man daraus einen witzigen Tanz macht. Um daran anzuschließen, wird zur **Fortsetzung des Workshops Gemeinschaftstanz unter der Leitung von Ulrike Säglitz am Dienstag 3. Juni 2025 in der Zeit von 18.00 bis 19.30 Uhr** herzlich in das **Paul-Gerhardt-Haus** eingeladen.

Auch im Juni soll es wieder darum gehen, Freude an Bewegung mit anderen zu erfahren, vom traditionellen Kreistanz bis zum Line Dance, ohne einen bestimmten Partner und ohne klassische Tänze beherrschen zu müssen. Und jeder ist willkommen! Leichtes Schuhwerk und bequeme Kleidung wird empfohlen.

Weil es bei einer solchen Veranstaltung immer etwas zu organisieren gibt, wird um **Anmeldung bis zum 27. Mai 2025 im Gemeindebüro**

(Frau Monika Volz per E-Mail gemeindebuero_urmitz-muelheim@ekir.de oder telefonisch 02630-957399) gebeten.

Gemeinsames nähen-

Das war die Idee zu diesem Projekt. Nicht nur für sich alleine die Pedale treten und die Nadel setzten, sondern auch manchmal gemeinsam.

Neue Idee, neue Kontakte, gegenseitige Unterstützung.

Wann: sonntags

am 29. Juni 2025

27. Juli 2025

und 31. August 2025



von 13.00-17.00 Uhr

Wo: im Paul-Gerhardt-Haus, Poststraße 53 in Mülheim

Was gebraucht wird, sage ich Euch, wenn Sie/Ihr euch anmeldet unter:
gemeindebuero_urmitz-muelheim@ekir.de

Wir freuen uns auf jede und jeden der Lust hat in Gemeinschaft zu nähen.

Spieltreff

Scrabble– Skat– Bingo– Halma– Rommykub—

Kann man zu alt sein um zu spielen? Wir glauben nein! Wir haben überlegt, dass es vielleicht noch mehr Menschen gibt, die Freude daran haben, gemeinsam neue und alte Spiele auszuprobieren.

Geplant ist, einmal im Monat—donnerstags—das Gemeindehaus ab 18.00 Uhr zu öffnen.

Einige Spiele werden zur Auswahl aufgestellt und dann kann es losgehen.

Snacks und Getränke stehen bereit.

Vieles wird sich erst im Laufe der Zeit entwickeln– und wir sind gespannt auf Ihre Ideen.

Termine:

05. Juni

10. Juli

07. August

04. September

09. Oktober



Aber bitte noch mal vorher auf die Homepage schauen oder direkt bei mir melden—denn wir sind noch in der Erprobungsphase.

Vielleicht hat ja Schiller mal wieder recht:

Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.

Gemeinde

Gekocht Gemeinsam

Gegessen Gesprochen

Mittagessen im Paul-Gerhardt-Haus

Poststraße 53

56218 Mülheim-Kärlich

Wir laden Sie ein, mit uns Mittag zu essen.

Ob alleine, zu zweit, klein oder groß, alt oder jung

Am :	06. Juni	- gegrillte Würstchen mit Kartoffel- und Nudelsalat
	11. Juli	- Salat mit Hähnchenbrust
	08. August	- Zucchini-Pfanne
Ab:	13.00 Uhr	

Über eine vorherige Anmeldung, zwecks besserer Planung, bis zwei Tage vorher (Mittwoch), würden wir uns freuen!

Telefon: 02630-957399 (Frau Volz) oder 02630-1481 (Frau Steffens)

Mail: gemeindebuero_urmitz-muelheim@ekir.de oder
Sandra.Steffens@ekir.de



05.07.2025
18-21 UHR

ANMELDUNG BIS 30.06.25
TELEFON: 02630-957399
E-MAIL:
gemeindebueero_urmitz-
muelheim@ekir.de

Cocktailkurs für Singles

45-65 JAHRE

Wo?

PAUL GERHARDT HAUS
POSTSTRASSE 53

MÜLHEIM-KARLICH
→ 10€ PRO PERSON

GEMEINSAM MIXEN LOCKER INS GESPRÄCH
KOMMEN!

BEI UNSEREM COCKTAILKURS FÜR SINGLES
LERNST DU UNTER ANLEITUNG EINES
PROFESSIONELLEN BARKEEPLERS, WIE MAN
LECKERE COCKTAILS MIXT MIT UND OHNE
ALKOHOL.

DABEI DARF NATÜRLICH AUCH SELBST
AUSPROBIERT UND GELACHT WERDEN.



Jugendliche aufgepasst !!

Food Truck und Bingo

und noch die ein oder andere Überraschung.

Alle zwischen 11 und 16 Jahren sind eingeladen.

Am Freitag, den 27. Juni 2025

Ab 18.00 Uhr im Paul-Gerhardt Haus in Mülheim-Kärlich.

Veggie-Burger gibt es natürlich auch. Für die Organisation wäre es klasse, wenn ihr euch anmeldet . Das geht ganz einfach per Mail an:

Astridmarina.stahlecker-burtscheidt@ekir.de

oder 02630-1423.

Aber wenn ihr das vergesst—ist nicht schlimm.

Liebe Eltern und Großeltern,

wenn Sie diesen Artikel lesen— geben Sie doch bitte die Information weiter!

Besser als am digitalen Endgerät zu sitzen... oder?



MINA & Freunde



Blatt 1

MINA & Freunde



Blatt 2



Unser Spieletreff mit Kaffee und Kuchen findet jeden 4. Donnerstag im Monat statt.

Die nächsten Termine sind:

24. Juli 2025

28. August 2025

25. September 2025

23. Oktober 2025

Uhrzeiten:

März-Oktober

von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr

November-Februar

von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Neue Gäste sind jederzeit ganz herzlich willkommen.



Wer hat Lust zu philosophieren? Wer hat Lust mit mir gemeinsam zu überlegen: Woher wissen wir etwas? Willensfreiheit? Und viele andere spannenden Fragen sollen gemeinsam diskutiert werden. Wir wollen uns dabei an das Buch: „Was bedeutet das alles?“ von Thomas Nagel halten.

Bitte melden- dann suchen wir gemeinsam einen Termin.

Philosophisches Cafe – einmal im Monat. Denken, diskutieren.

Nicht mehr und nicht weniger.

Ich freue mich auf Ihr Interesse.

Nur mit Anmeldung :

astridmarina.stahlecker-burtscheidt@ekir.de



Termine Gottesdienstplan für Mülheim



Sonntag	01. Juni	10.15 Uhr	
Sonntag	08. Juni	10.15 Uhr	Pfingsten mit Abendmahl
Pfingst- Montag	09. Juni	11.00 Uhr	ökumenisch Weißenthurm
Sonntag	15. Juni	10.15 Uhr	Kirchencafé
Sonntag	22. Juni	10.15 Uhr	
Sonntag	29. Juni	10.15 Uhr	Singkreis und Abendmahl
Sonntag	06. Juli	10.15 Uhr	Kirchencafé
Sonntag	13. Juli	10.15 Uhr	
Sonntag	20. Juli	10.15 Uhr	
Sonntag	27. Juli	10.15 Uhr	Abendmahl
Sonntag	03. August	10.15 Uhr	
Sonntag	10. August	10.15 Uhr	Abendmahl
Sonntag	17. August		Kirmesgottesdienst 10.30 Uhr am Brauhaus

Sonntag	24. August		Gottesdienst und Kindergottesdienst
Sonntag	31. August	10.15 Uhr	Kanzeltausch Kirchencafé
Sonntag	07. September	10.15 Uhr	

**Die Gottesdienste werden, wenn nicht anders vermerkt, mit Pfarrerin
Stahlecker-Burtscheidt gefeiert.**

Sommertagesdienst

**14. September um 17.00 Uhr im Garten des Gemeindehauses mit dem
Posaunenchor des Evangelischen Gemeindeverbandes**



Abendandacht

Koblenz-Rübenach

Haus der Begegnung

Am Mühlenteich 4

56072 Koblenz-Rübenach



Freitag 06. Juni 18.00 Uhr

Freitag 04. Juli 18.00 Uhr

Freitag 01. August 18.00 Uhr

Wann im September die Abendandacht stattfindet ist noch nicht bekannt, da es sehr wahrscheinlich nicht bei dem 1. Freitag im Monat bleiben wird.

Informationen folgen!

Gestaltet werden die Abendandachten von:
Prädikant Herr Kruse und Organist Herr Hentze

Das Ganze lebt davon, dass alle etwas zum Abendessen beisteuern, sodass wir im Anschluss miteinander essen können.

Gottesdienste

Seniorenzentrum St. Peter
Andernacher Str. 4
56218 Mülheim-Kärlich



Samstag 07. Juni 16.00 Uhr Pfarrerin Stahlecker-
Burtscheidt

Samstag 16. August 16.00 Uhr Pfarrerin Stahlecker-
Burtscheidt

Die Gottesdienstteilnahme ist auch für Externe wieder möglich und wir feiern immer mit Abendmahl.

Sorgt euch um **nichts**, sondern
bringt in jeder Lage betend und flehend eure
Bitten mit **Dank** vor Gott! «

PHILIPPERBRIEF 4,6

Monatsspruch JULI 2025

Kasualien



Mülheim-Kärlich

Helmut Lahne

Koblenz

Petra Sieger

Edwin Gütlich

Kurt Geisen





Taufen in unserer Gemeinde



Taufe Alec Minch,
05.10.2024 in Wolken

Taufe Ella
Roderburg
15.02.2025
in Wolken



Taufe Mila Leiberg
06.04.2025 in Mülheim

Fotoquelle: privat

Kanzeltausch

Über den Tellerrand schauen!

Unsere Gemeinde ist eine von vielen Gemeinden des evangelischen Kirchenkreises. Diese Gemeinden haben sich je nach Region noch einmal zu kleinen Netzwerken zusammengefunden. So sind wir sowohl in der Koblenzer Region wegen Rügenach, als auch in der sogenannten Nette-Region. Zur Nette-Region gehören die Gemeinden Plaidt, Weißenthurm, Andernach, Mendig, Winningen, Polch, Mayen und Adenau. In Hinblick auf die Zukunft sind verschiedene gemeinsame Projekte entstanden. Es gibt für die Nette-Region eine gemeinsame Homepage. Vielleicht sind Sie ja neugierig? Dann schauen Sie mal hinein. Für die Region Koblenz ist ähnliches geplant.

Aktuell wollen wir an 3 Sonntagen einen Kanzeltausch machen, d.h. ich – Marina Stahlecker-Burtscheidt – werde in Mayen, Plaidt und Winningen Gottesdienste feiern und an diesen Sonntagen werden die PfarrerInnen von dort, bei uns den Gottesdienst gestalten. Also lernen Sie andere neue PfarrerInnen kennen.

Thema der Gottesdienste wird „**Hoffnung**“ sein.

- ◆ 31. August
- ◆ 28. September
- ◆ 12. Oktober



Wir hoffen, Sie sind neugierig und machen sich auf den Weg!



Wir feiern mit Euch das Leben und Gott, die Liebe und den Glauben. Wir singen, wir basteln, wir erzählen einander von traurigen Momenten und schönen Erfahrungen.

Wir, das sind Silke Billker, Simone Billig und Elisabeth Jakob

An diesen Tagen seid Ihr herzlich eingeladen. Es wartet immer eine Überraschung auf Euch.

**Termine für die nächsten Kindergottesdienste im
Paul-Gerhardt-Haus in Mülheim-Kärlich**

Sonntag, 15. Juni	Ausflug
Sonntag, 24. August	10.15 Uhr
Sonntag, 14. September	10.15 Uhr



Kirchencafé

Kaffee und Kekse in der Kirche - warum nicht.



Nach dem Gottesdienst noch einen Moment zusammenbleiben. Über die Predigt, das Wetter, die letzte Woche sich austauschen.

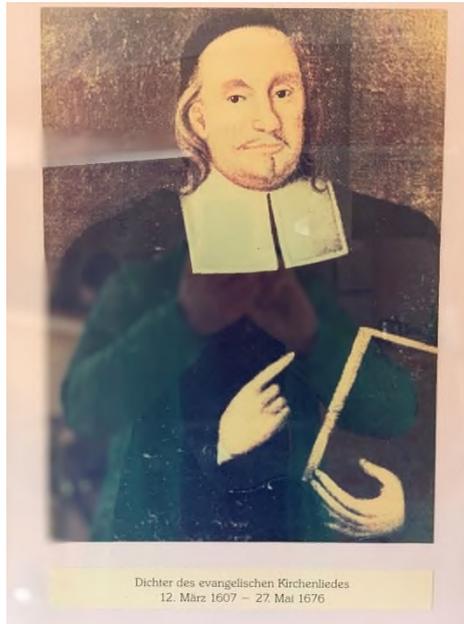
Das Ehepaar Johanna und Norbert Besmens laden hierzu herzlich ein.

Am: **06. Juli 2025**
31. August 2025
28. September 2025
19. Oktober 2025

Gemeinde ist Gemeinschaft und Gemeinschaft gelingt durch Begegnungen.

Wir freuen uns auf Sie.

Ein Leben für die Trostmelodien – Paul Gerhardt und seine unvergängliche Botschaft



Liebe Gemeinde,

mehrere Gespräche mit Gemeindemitgliedern motivierten mich, einen kurzen Artikel über den Namensgeber unseres Gemeindehauses Paul Gerhardt, sein Leben und Wirken zu schreiben. Dabei geht es mir auch darum, seine Lebensphilosophie und ihre Bedeutung für die heutige Zeit schlaglichtartig aufzuzeigen.

Paul Gerhardt gilt als einer der bedeutendsten Liederdichter des deutschen Protestantismus. Inmitten des verheerenden 30-jährigen Krieges mit unvorstellbaren Verlusten, der Entvölkerung ganzer Landstriche und unsäglichem Leid brachte er Trost durch Worte und Musik. Doch was macht sein Leben und Werk auch heute noch so relevant? Dieser Artikel begibt sich auf eine Reise durch sein Leben und beleuchtet, warum seine Lieder auch in unserer Zeit noch Gehör finden.

1. **Die schwierigen Lebensumstände:**

Paul Gerhardt wurde 1607 in Gräfenhainichen geboren, einer kleinen Stadt zwischen Wittenberg und Leipzig. Er wuchs in einer Zeit extremer Unsicherheiten auf, die durch den Dreißigjährigen Krieg geprägt war. Die Verluste, die er erlebte, einschließlich seiner Eltern und später seiner Frau und Kinder, prägten sein Werk zutiefst. Seine Texte sind durchzogen von einem Vertrauen in Gott, das auch in den dunkelsten Zeiten Hoffnung spendet.

2. **Lyrische Kraft seiner Lieder:**

Zu Klassikern des protestantischen Gesangbuchs wurden:

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“

Ein sommerliches Lob der Schöpfung, das die Schönheit der Natur mit der Freude an Gott verbindet.

„Befiehl du deine Wege“

Ein Lied des Vertrauens in Gottes Führung, das oft in Krisenzeiten Trost spendet.

„Nun ruhen alle Wälder“

Ein Abend- und Schlaflied voller Frieden und Dankbarkeit.

„Ich steh an deiner Krippen hier“

Ein Weihnachtslied, das die Menschwerdung Christi betrachtet und zur persönlichen Andacht inspiriert.

Viele dieser Werke wurden von Johann Crüger oder Johann Georg Ebeling vertont. Sogar Johann Sebastian Bach griff einige von Gerhardts Texten auf und integrierte sie in seine Kantaten, wodurch sie einen Platz in der musikalischen Weltgeschichte erhielten.

3. **Paul Gerhardt und Martin Luther**

Paul Gerhardt sah Martin Luther als Vorbild. Luthers Übersetzung der Bibel und seine Choräle hatten großen Einfluss auf Gerhardts Werk. Die Betonung auf der Gnade Gottes und dem persönlichen Glauben, die Luthers Theologie prägen, finden sich auch in Gerhardts Liedern wieder. Er übernahm jedoch nicht nur Luthers Gedanken, sondern entwickelte seine eigene poetische und seelsorgerliche Herangehensweise, die stärker auf Trost und emotionale Resonanz abzielte.

4. Einfluss auf die Kirchenmusik

Paul Gerhardts Liederschatz hinterließ tiefe Spuren in der Kirchenmusik. Nach seinem Tod inspirierten seine Texte zahllose Komponisten, darunter nicht nur Johann Sebastian Bach, sondern auch spätere Generationen von Kirchenmusikern. Seine Lieder prägten maßgeblich die protestantische Liturgie und beeinflussten den Gemeindegesang nachhaltig. Sie boten Vorlagen für Kantaten, Orgelwerke und Chorstücke, die bis heute aufgeführt werden.

5. Inspiration für Dichter und Theologen

Gerhardt war nicht nur für Musiker eine Quelle der Inspiration. Seine poetischen Bilder und seine kraftvolle, tröstende Sprache beeinflussten Dichter wie Matthias Claudius und Theologen wie Friedrich Schleiermacher. Seine Werke gelten als Ausdruck eines authentischen Glaubenslebens und haben die geistliche Dichtung in Deutschland nachhaltig geprägt.

6. Die Aktualität seiner Botschaft

Warum berühren seine Lieder auch heute noch? In einer Zeit, in der Menschen oft nach Stabilität und Trost suchen, bieten Gerhardts Texte eine unveränderliche Botschaft der Hoffnung und des Friedens. Sie sind nicht nur in Kirchenliedern lebendig, sondern werden auch in Konzerten, Literatur und musikalischen Interpretationen neu entdeckt. Seine Worte inspirieren weiterhin Generationen von Gläubigen und Künstlern.

Paul Gerhardts Texte sind nicht nur ein historisches Erbe, sondern ein lebendiges Zeugnis von Glauben und Trost, das über Generationen hinweg Bestand hat. Seine Botschaft erinnert uns daran, in schwierigen Zeiten auf das Göttliche zu vertrauen und Freude im Alltäglichen zu suchen.

Und somit ende ich mit dem berühmten Zitat „Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt, der allertreuesten Pflege des, der den Himmel lenkt.“

Norbert Besmens
Presbyter

„Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“

Dieses wunderschöne Bild stammt aus dem Buch des Propheten Amos. Konflikte um das Wasser bedrohen seit Menschendenken den Frieden. Nicht nur weil sauberes Wasser knapp ist, sondern auch weil der Zugang zum Wasser nicht gerecht verteilt ist. Gerechtigkeit und Frieden hängen eng zusammen. Das ahnte schon Amos- ein Schaftzüchter aus THEKOAS. Er lebte in der Zeit der Könige Usijas und Jerobeams. Das von David und Salomo erschaffene Reich war zerfallen in zwei Kleinstaaten: Israel und Juda. Amos stammte aus Juda, ca. 750 v.Chr. Es waren schwere Zeiten für die arme Bevölkerung: hohe Abgaben, Fronarbeit und Verschuldung. Bestechung und Rechtsbeugung waren der Alltag. Die Reichen dagegen wurden immer Reicher. Und auch die Priester partizipierten am Reichtum- für die Armen und Bedrängten hatten sie keinen Raum. Vor diesem so aktuellen Hintergrund spricht Amos. Das Leben verkümmert. Wenn Recht und Gerechtigkeit austrocknen, dann versiegt das Leben. Die soziale Ungerechtigkeit ist für ihn das zentrale Thema. Seine Kritik wird nicht gerne von den Reichen gehört. Amos klagt über den Verlust alter Gottesdienstformen und über die zerstörten Lebensgrundlagen der Kleinbauern. Daher wird er abgeschoben. Aber seine Weissagungen erfüllen sich.

Er war ein Prophet. Wer waren Propheten? Männer und Frauen die Träume deuten, in Trance fallen und oft himmlische Eingebungen haben. Sie sind von Gott erleuchtet und angeregt. Indem sie in die Zukunft schauen und erzählen, was kommen wird, prangern sie die gegenwärtigen Übel an. In der Bibel sind Propheten Menschen, die sich von Gottes Geist gerufen wissen, um in dessen Auftrag zu sprechen und aktiv zu werden. Prophetie heißt: mit einem wachsamen Geist und einem wachsamen Herzen am Puls der Zeit zu sein, die Zeichen der Zeit lesen zu können und ganz klar und eindeutig soziale und religiöse Missstände und Fehlentwicklungen aufzuzeigen.



Das Streben nach Harmonie und Gleichgewicht – Gerechtigkeit

Was ist Gerechtigkeit? Jeder führt sie im Munde – soziale Gerechtigkeit, Generationengerechtigkeit, Gerechtigkeit bei der Lösung von Konflikten aller Art. Oft wird das als gerecht wahrgenommen, was man selbst für gerecht hält, ohne dass man darüber groß nachdächte. Ist diese für uns so wichtige Gerechtigkeit also nur etwas ganz Individuelles? Ich glaube: nein!

Gerechtigkeit ist ein tief verwurzelttes Prinzip, das unser menschliches Dasein tief berührt. Sie ist nicht nur eine rechtliche Frage, sondern eine moralische Forderung, die uns dazu anleitet, in Harmonie und Gleichgewicht zu leben. Sie ist ein weltweites Prinzip, das in den Herzen und Gedanken aller Kulturen und Zivilisationen verankert ist. Sie verkörpert in unserem Kulturkreis die Idee, dass jeder Mensch, unabhängig von seinen individuellen Unterschieden, seiner Intelligenz, seinem Aussehen und seiner Herkunft, einen ihm zukommenden Wert und eine Würde besitzt. Diese Vorstellung von Gerechtigkeit fordert uns auf, die Gleichheit aller Menschen anzuerkennen und zu respektieren. Es ist die Idee der Gerechtigkeit, aus der heraus wir Teil eines größeren Ganzen sind. Unser Handeln hat Auswirkungen auf das kollektive Wohl. Hieraus folgt, dass die Suche nach sozialer Gerechtigkeit ein ständiger Prozess des Werdens und Vergehens ist. Sie ist ein sich je nach Situation veränderndes Streben nach einer Gesellschaft, in der die Ressourcen und Chancen gerecht verteilt sind. Soziale Gerechtigkeit bedeutet, die strukturellen Ungleichheiten zu erkennen und zu bekämpfen, die einzelne Menschen oder Menschengruppen benachteiligen. Sie ist ein Aufruf zur Solidarität und zum Mitgefühl, der uns ermutigt, uns für die Schwächsten und Verwundbarsten einzusetzen.

Gerechtigkeit manifestiert sich jedoch nicht nur in gesellschaftlichen Strukturen, sondern auch in den kleinen, alltäglichen Handlungen. Sie fordert uns auf, in unseren Beziehungen und Handlungen fair und respektvoll zu sein. Die Perspektiven und Bedürfnisse aller Menschen müssen berücksichtigt werden, auch wenn sie uns vielleicht nicht gefallen. Gerechtigkeit im Alltag ist ein ständiges Bemühen, das Gleichgewicht zwischen unseren eigenen Interessen und den Interessen der Gemeinschaft zu wahren. Eine christliche Gemeinde kann der Nährboden sein, auf dem Gerechtigkeit gedeihen kann. Durch unser Engagement und gegenseitige Unterstützung als Christinnen und Christen können wir eine Atmosphäre des Vertrauens und der Zusammenarbeit schaffen, in der die Vielfalt der Menschen, die Gottes geliebte Kinder sind, anerkannt und gefeiert wird, und in der wir uns für das Wohl aller einsetzen. Sie kann ein lebendiges Beispiel dafür sein, wie Gerechtigkeit im täglichen Leben aller verwirklicht werden kann.

Gott hilft uns dabei. Er gibt die Kraft dafür, diese Gerechtigkeit zu finden und zu leben. Er hat mit Jesus Christus einen Lehrer in die Welt gegeben, der sich nicht nur selbst für Gerechtigkeit eingesetzt hat, sondern der auch lehrt, was Gerechtigkeit ist. Das wirkt manchmal fremd, und manchmal schaffen wir das als „einfache“ Menschen auch nicht. Das ist aber weniger schlimm, als es scheint, solange wir versuchen, Jesus Christus nachzueifern, ihn zu verstehen und immer wieder neu damit anzufangen, wenn wir einmal gepatzt haben.

Harald Kruse

„Eine Frage der Chemie“ von Bonnie Garmus – oder eine Frage der Gerechtigkeit nicht nur für Frauen

Amüsiert liest man von einem Hund namens Halbsieben, der abstrakte Zusammenhänge begreift und zu philosophischen Gedanken fähig ist. Oder man erfährt ungläubig von einer unehelich geborenen Tochter, die im Alter von fünf Jahren beinahe das Gesamtwerk von Charles Dickens gelesen hat und auf dem Spielplatz „ $E=mc^2$ “ in den Sand schreibt. Aber die Mitglieder des **Lesekreises** waren sich bei ihrem Treffen am 6. Februar 2025 einig, dass das Buch *Eine Frage der Chemie* von Bonnie Garmus mehr ist als gefällige Wohlfühlliteratur. Das Buch sollte vielmehr unter dem Gesichtspunkt der (christlichen) Gerechtigkeit gelesen werden, da es Themen wie Würde, Gleichheit und die Verpflichtung zur Fürsorge für andere aufgreift. Themen, die eng mit christlichen Prinzipien verbunden sind, obgleich die Protagonistin Elizabeth Zott eine bekennende Atheistin ist, welche die katholische Kirche anprangert.

Elizabeth Zott ist eine brillante Chemikerin, die sich in den Vereinigten Staaten der 1950er und 1960er Jahre in einer noch stark patriarchalischen Gesellschaft behaupten muss. In der damaligen Zeit (anders als heute?) wurden Frauen gesellschaftlich und beruflich benachteiligt und ihre Talente allzu oft geringgeschätzt. Ihre Geschichte erinnert uns an das christliche Gebot, die Würde eines jeden Menschen anzuerkennen und zu respektieren, unabhängig von Geschlecht, sozialem Status oder anderen äußeren Merkmalen. Elizabeth wird wiederholt mit Ungerechtigkeit konfrontiert – sei es, dass ihr Diskriminierung am Arbeitsplatz widerfährt oder das gesellschaftliche Umfeld ein höchst kritisches Urteil über ihre Rolle als alleinerziehende Mutter fällt. Dennoch bleibt sie standhaft und setzt sich für ihre Überzeugungen ein, bringt Mut und Integrität auf. Prinzipien, wie sie auch in der christlichen Ethik hochgehalten werden.

Ein bedeutender Aspekt des Buches ist Elizabeths Rolle als Moderatorin einer Kochsendung im Fernsehen. Sie nutzt dieses Medium nicht nur, um insbesondere Frauen das Kochen näherzubringen. Indem sie ihnen die dabei ablaufenden chemischen Prozesse erläutert, sucht sie ihnen auch naturwissenschaftliches und damit kritisches Denken zu vermitteln. Sie bemüht sich, die Frauen zu ermächtigen und ihnen zu helfen, über ihre bisherigen Einschränkungen hinauszuwachsen.

Schließlich stellt Elizabeths Unnachgiebigkeit gegenüber Ungerechtigkeit für uns alle eine wichtige Lektion dar: Sie fordert eine Welt, in der Chancengleichheit und Respekt die Norm sind. Diese Vision entspricht einer Welt, wie sie (auch) in der christlichen Tradition angestrebt wird. *Eine Frage der Chemie* erinnert uns daran, dass wahre Gerechtigkeit nicht mit Worten allein erreicht werden kann, sondern nach Taten verlangt. Und, dass der Kampf für Gerechtigkeit und Würde eine Aufgabe ist, die wir alle ernst nehmen sollten.

(Ulrike Säglitz, Bassenheim)

„NUR ZU GOTTES EHRE UND RECREATION DES GEMÜTHS“

Zum 275. Todestag des Thomaskantors Johann Sebastian Bach

Das ganze Jahr über und besonders zu Weihnachten und Karfreitag erklingen seine Kompositionen in Kirchen und Konzertsälen. Weltberühmt sind sein Weihnachtsoratorium, die Matthäus-Passion und seine „Toccatà und Fuge d-moll“.

Am 31. März 1685 nach gregorianischem Kalender wurde Johann Sebastian Bach als Spross einer großen Musikerfamilie geboren. Da er seine Eltern bereits im Alter von zehn Jahren verliert, nimmt ihn sein älterer Bruder Johann Christoph in Ohrdruf auf und fördert sein musikalisches Talent. Mit 15 Jahren erhält das jugendliche Orgelgenie ein Stipendium an der Lüneburger Klosterschule. Bachs erste erhaltenen Orgel- und Cembalo-Kompositionen datieren auf seine Zeit als Organist in Arnstadt (1703 – 1707). In dieser Zeit reist er auf eigene Faust für mehrere Monate nach Lübeck, um bei dem alten bedeutenden Orgelmeister Dietrich Buxtehude (um 1637 – 1707) zu studieren. Bachs Alleingang führt allerdings zu einem Zerwürfnis mit seinem Arbeitgeber – wie noch weitere Male in seinem Berufsleben. Er wird Organist im thüringischen Mühlhausen und lernt hier seine Frau Maria Barbara kennen, eine Cousine zweiten Grades. Während seine Familie wächst, dient er zehn Jahre am Weimarer Hof sowohl als geistlicher Hoforganist und auch als weltlicher Kammermusiker.

Im August 1717 wird Bach Kapellmeister am Hof von Anhalt-Köthen und komponiert hier viele seiner weltlichen Werke wie die „Brandenburgischen Konzerte“ und das „Wohltemperierte Klavier“. Überschattet wird diese Zeit vom Tod seiner Frau. Nur kurze Zeit später heiratet er mit der Musikertochter und Sängerin Anna Magdalena ein zweites Mal. Als 1723 in



Bild: epd-bild/akg-images

Leipzig die Position des Thomaskantors frei wird, wechselt er zum letzten Mal die Stelle. In Leipzig absolviert Bach ein außergewöhnliches Arbeitspensum: Für jeden Sonntag und Feiertag komponiert er eine Kantate, die er anschließend mit dem Chor und den Musikern einstudiert und in den Gottesdiensten aufführt. Auch entstehen hier seine großen Oratorien. Für den gläubigen Lutheraner soll Musik zwei Zwecke erfüllen: Sie soll „nur zu Gottes Ehre und Recreation des Gemüths seyn“. Entsprechend unterzeichnete er viele seiner Werke mit „SDG“ (Soli Deo Gloria, lateinisch für „Gott allein die Ehre“).

Seit Mitte 1748 behindert ein schweres Augenleiden die Wirksamkeit des Thomaskantors. Er stirbt am 28. Juli 1750 an den Folgen einer missglückten Augenoperation in Leipzig – vor 275 Jahren.

Für einige Jahrzehnte gerät Bachs Werk in Vergessenheit. Doch 1829 entdeckt der junge Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847) Bachs Matthäus-Passion genau 100 Jahre nach der Leipziger Uraufführung neu und begründet damit dessen Ruhm bis heute.

REINHARD ELLSEL

Gefühle. Wieso, weshalb, warum?

In den biblischen Schriften werden immer wieder tiefe Gefühle zum Ausdruck gebracht. Insbesondere in den Psalmen geht es oft um Hoffnung, Mut, Angst, Schrecken, Liebe und vieles mehr. Da ist die Angst, die uns belastet, aber uns ermahnt, unseren Körper oder unsere Seele zu schützen. Der Ekel warnt uns vor Ansteckung und Vergiftung. Scham bewirkt, dass wir uns an gesellschaftliche Normen anpassen und ein Mitglied der Gemeinschaft bleiben. Neid kann uns anspornen.

Gefühle sind wichtig. In den Psalmen hören wir von großer Angst, aber auch unglaublicher Hoffnung und Zuversicht. Ohne das Gefühl der Hoffnung würden wir in schlimmen Situationen untergehen. Die Sehnsucht nach tiefer Zufriedenheit, Glück - oder wie auch immer wir diesen Zustand nennen wollen - ist in uns verwurzelt, der Sinn des Lebens.

Oft suchen wir das Glück in äußeren Umständen: perfekte Beziehung, toller Job, Urlaub... Auf der anderen Seite ziehen uns äußere Widrigkeiten sofort runter: Ärger bei der Arbeit, schlechtes Wetter, Stau. Wenn wir nicht das bekommen, was wir wollen! Wie wäre es, wenn wir versuchen würden, die äußeren Umstände, die wir nicht ändern können, anzunehmen: ich habe mich entschieden mit dem Auto zu fahren, also kann es passieren, dass ich im Stau stehe. Ich kann entweder die Entscheidung annehmen oder aber das nächste Mal eine andere Wahl treffen. Natürlich trifft das nicht auf alles zu, aber wenn wir mal ehrlich unseren normalen Tag betrachten, kann das viel helfen.

Wer zu sich selbst voller Kraft und Zuversicht sagen kann: „ich kann nicht tiefer fallen als in Gottes Hand“, der ist bereit sein Leben anzunehmen, ohne ständig zu hadern, aber auch mutig genug, das zu ändern, was er selbst ändern kann.

Habe ich dir nicht geboten: Sei getrost und unverzagt? Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. Josua 1,9

Der HERR ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen? Psalm 27,1

Unser Kirchenmusiker Oliver Hentze

Liebe Gemeinde,
oft wird Kirchenmusik als etwas Selbstverständliches angesehen und kaum ein Wort darüber verloren. Die evangelische Kirchengemeinde hat das große Glück, seit vielen Jahren mit Herrn Oliver Hentze einen kompetenten und zuverlässigen Organisten zu haben.
Damit etwas Licht auf die Kirchenmusik fällt, hat Frau Patricia Rech unserem Organisten einige Fragen gestellt:

Patricia Rech: Seit wann genau üben Sie Ihr Amt aus?

Oliver Hentze: Ich bin seit April 1997 als nebenberuflicher Organist bei der Kirchengemeinde fest angestellt. Allerdings hatte ich schon zuvor vertretungsweise den Gottesdienst gelegentlich musikalisch begleitet.

P.R.: Welches ist Ihr Lieblingslied?

O.H.: Unsere Gesangbücher beinhalten einen reichen Schatz an tollen Melodien und Texten. Ich mag viele Lieder aus dem traditionellen Evangelischen Gesangbuch (EG), dem neueren Beiheft (EGplus) oder den Wortlauten (WL), daher fällt mir die Entscheidung wirklich schwer. Zudem ist das bei mir auch abhängig von meiner Stimmung oder der Jahreszeit.
Aber wenn ich mich auf ein Lied festlegen müsste, wäre es „Geh unter der Gnade“ (WL 114), weil es mich von der Melodie her emotional sehr bewegt und ich es textlich als sehr tröstlich empfinde.

P.R.: Gibt es ein Lied, das Sie gerne öfters singen lassen würden?

O.H.: Es gibt in den Wortlauten das sehr berührende „Unser Vater“ (WL 57), das auch schon einige Male gesungen wurde, allerdings noch nicht fest etabliert ist. Angesichts der wunderschönen Melodie, würde ich mich sehr freuen, wenn wir es häufiger singen könnten.

P.R.: Und - falls Sie das sagen möchten - gibt es ein Lied, das Ihnen nicht gut gefällt?

O.H.: Das gibt es in der Tat: Ich kann mit „Laudato si“ (EG 515) nichts anfangen. Und das nicht nur nach Bekanntwerden der Missbrauchsvorwürfe gegen den Textautor, sondern es gefällt mir einfach nicht, weil es so repetitiv ist. Als Jugendlicher habe ich es (wie so viele in meiner Generation) gerne mitgesungen, aber mittlerweile kann ich damit leider gar nichts mehr anfangen. Und es klingt auch auf der Orgel einfach nicht gut...

P.R.: Wenn Sie einen Wunsch frei hätten: Was würden Sie sich für die Zukunft von der Gemeinde wünschen?

O.H.: Das ist leicht: Feedback!

Wie in jedem Beruf kann man an einer Aufgabe nur wachsen, wenn man eine Rückmeldung bekommt. Ich habe mir z.B. bewusst zum Ziel gesetzt, die Choräle im Gottesdienst „lebendig“ zu begleiten. Für Leute, die den Gottesdienst bei uns nicht so regelmäßig besuchen, könnte es vielleicht überraschend sein, wie schnell wir die Lieder singen. Ich möchte vermeiden, dass man in eine Lethargie verfällt und begleite die Lieder daher recht „flott“. Aber übertreibe ich es damit manchmal ein wenig? Lasse ich genug Zeit zum Atmen? Empfindet man das bei manchen Liedern als eher unangebracht?

Manche Lieder (z.B. zu Karfreitag) spiele ich natürlich langsamer. Aber vielleicht sehen das einige Gottesdienstbesucher auch anders oder haben generell Verbesserungsvorschläge oder Wünsche?! Dann möge man mich gerne darauf ansprechen! Ich komme z.B. immer direkt nach dem Orgelnachspiel an die Kirchentür und würde mich über jede kritische (aber, sofern man das so empfunden hat, natürlich auch gerne positive) Rückmeldung freuen.

P.R.: Und zum Schluss: Darf ich mir ein Lied für den nächsten Gottesdienst wünschen?

O.H.: Da die Lieder immer von der Pfarrerin oder dem Prädikanten ausgesucht werden, sollten wir da kurz Rücksprache halten... aber generell: na klar! Welches Lied darf es denn sein?

P.R.: Dann würde ich mir „Vergiss es nie, dass du lebst“ (WL 93) aussuchen. Mir gefällt dieses Lied, weil es ausdrückt, dass jeder Mensch einmalig und einzigartig ist. Jede Person hat seine eigene Geschichte, seine eigenen Gedanken, Ideen und sein eigenes Aussehen, das ihn besonders macht. Es ist ein lebensbejahendes Lied.

Herzlichen Dank
für das nette Gespräch!



Zuhören—wie geht das?

**Als mir angst war, rief ich den HERRN an
und schrie zu meinem Gott.**

**Da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel,
und mein Schreien kam vor ihn zu seinen Ohren.**

Ganz oft geht es in der Bibel um das „Zuhören“. Oder einfach um das „Hören“. Um das „Hören“ auf Gottes Wort, aber auch auf das einander „Zuhören“. Und jeder sagt sofort: das kann ich. Aber ist das wirklich so? Ist es nicht so, dass wir als Menschen mehr oder minder aneinander vorübergleiten. Und erst wenn wir uns erkennbar nicht verstehen, verstehen wir, dass wir uns nicht verstanden haben. Und dann kann es erst im besten Fall zum Bemühen um Austausch und Zuhören gehen. Perspektivwechsel kann man einüben, aber er gelingt ja immer nur ansatzweise. Manchmal ist Zuhören doch geleitet von den Fragen: stimmt das, was der andere sagt, mit dem überein, was ich denke und sage? Wir hören dann eher uns selbst.

Eine andere Möglichkeit wäre doch, den Gedanken zu akzeptieren: in welcher Welt ist das, was der andere sagt plausibel? Das Andere in seiner Fremdheit erst einmal auszuhalten. Dann kann ich auch besser reagieren: entweder ich entwickle Verständnis für ihn, oder aber verurteile seine Meinung. Bei dieser Form des Zuhörens hält man das eigene Urteil möglichst lange zurück.

Wenn wir Gott anrufen, dann erhoffen wir uns doch diese Form des Zuhörens. Jemand der uns wirklich verstehen will, der uns aushält mit unserer Weltsicht. Der dann – wenn wir gegen sein Wort handeln – zornig wird, der aber auch jederzeit bereit ist, zu verzeihen.

In der Sichtbarmachung von Besonderheiten und Details und auch in der Hinwendung zum Konkreten liegt eine Chance zur Verständigung. Es wird schwerer zu hassen, wenn man den anderen in einem Gefüge von Beziehungen sieht, mit seinen geplatzten Träumen und seinem Stolpern im Alltag des Lebens. Vielleicht hat Jesus deshalb in Gleichnissen gepredigt.

Wenn wir Menschen nicht nur als Mann, als Migrant, als Klimaaktivist sehen, sondern ihn konkret in seiner Welt versuchen wahrzunehmen, werden vielleicht Möglichkeiten der Verständigung deutlich. Vielleicht bekommt jetzt der ein oder andere neue Lust zu lernen, wie man „zuhört“.



„ Wer Ohren hat , der höre.“ Mt. 11,15



Du summst unter der Dusche?



Kennst jeden Song aus dem Radio?



Oder wolltest schon immer mal mit anderen singen – einfach so ohne Druck?

Dann bist du bei uns genau richtig!

Die Evangelische Kirchengemeinde Urmitz-Mülheim startet ein neues Mitsing-Format für alle Generationen:

Locker, Lustig, Lebendig – Musik verbindet!

WANN?

- 16.08.2025 / 18 Uhr – ca. 20 Uhr
- 15.11.2025 / 18 Uhr – ca. 20 Uhr

WO?

- Paul-Gerhardt-Haus
- Poststraße 53, 56218 Mülheim-Kärlich

ANMELDUNG?

- Ja! Entweder telefonisch unter: 02630 1481
- Oder per E-Mail an: sandra.steifens@ekir.de
- Damit genug Getränke & Snacks da sind!



SCAN ME



Egal ob Pop, Oldies oder Gassenhauer – wir singen querbeet und mit Herz. Keine Vorkenntnisse nötig, nur Lust am singen!

Komm vorbei – allein, mit Freunden, mit Oma oder den Kids – wir freuen uns auf dich!



Mir aber hat **Gott** gezeigt,
dass man keinen **Menschen**
unheilig oder unrein nennen darf.

APOSTELGESCHICHTE 10,28

Monatsspruch JUNI 2025

Foto: Hillbricht

Erwachsenenbildung und Ökumene

Einladung zum

Gemeindeausflug nach Bernkastel-Kues mit Zwischen-stops am Aussichtspunkt Hochmoselbrücke und im Kloster Machern am Samstag, 20. September 2025

Der Ausschuss für Erwachsenenbildung und Ökumene (EBÖ) lädt alle Gemeindemitglieder sowie deren Freunde und Bekannte – gleich welcher Konfession – herzlich ein, am dies-jährigen Gemeindeausflug nach **Bernkastel-Kues mit Zwischenstops am Aussichtspunkt Hochmoselbrücke und im Kloster Machern** teilzunehmen.

Die kleine Doppelstadt Bernkastel-Kues – gelegen zwischen Trier und Trarben-Trarbach - ist einer der malerischsten und historisch bedeutendsten Orte an der Mittelmosel. Die Stadt entstand vor 120 Jahren durch Zusammenlegung des Städtchens Bernkastel am rechten Moselufer mit dem Winzerdorf Kues am linken Moselufer. Der Ortsteil Bernkastel war wohl schon zur Römerzeit besiedelt und besaß bereits seit 1291 Stadtrechte. Das Ortsbild von Bernkastel wird bis heute durch den malerischen Marktplatz mit prächtigen Fachwerkhäusern, dem historischen Michaelsbrunnen, dem Renaissance-Rathaus und der Kirche St. Michael geprägt. Überragt wird Bernkastel von der Ruine der Burg Landshut aus dem 13. Jahrhundert, am Ort eines Römerkastells aus dem 5. Jahrhundert. Im Ortsteil Kues wurde der spätmittelalterliche Universal-gelehrte (Theologe, Kardinal, Philosoph und Mathematiker) Nikolaus von Kues, genannt Cusanus (1401 bis 1464), geboren. Das von ihm gestiftete St.-Nikolaus-Hospital besteht bis heute mit spätgotischem Kreuzgang, Bibliothek und Kapelle und beherbergt in neueren Bauten ein Alten- und Pflegeheim, aber auch eine Vinothek, wo Weine aus den besten Moselweinlagen verkostet werden können. Auch das Geburtshaus von Nikolaus Cusanus existiert noch und kann besichtigt werden.

Am Morgen des 20. September werden wir zu unserem Tagesausflug an die Mittelmosel starten. Bei Bedarf wird unterwegs eine kurze Kaffeepause eingelegt. Von der Autobahn A 48 wechseln wir am Kreuz Wittlich auf die Neubaustrecke der B 50 und überqueren das Moseltal auf der spektakulären, 2019 fertig gestellten Hochmoselbrücke, mit 158 m die zweihöchste Fernstraßenbrücke Deutschlands. Hoch über dem rechten Moselufer machen wir einen Zwischenstopp auf dem erst im August 2024 eröffneten Aussichtsparkplatz „Moselblick“. Von der ca. 150 m langen und bis zu 8 m hohen Aussichtsplattform haben wir einen spektakulären Blick auf die Brückenkonstruktion und hinunter ins Moseltal. Dort wird es auch Informationen zu Planung, Bau und Verkehrsbedeutung der umstrittenen Hochmoselbrücke geben.

Anschließend geht es hinunter ins Moseltal. Nach erneuter Überquerung der Mosel bei Zeltingen-Rachtig steuern wir unser nächstes Zwischenziel an: das ehemalige Kloster Machern. Es wurde im 13. Jahrhundert als Kloster der Zisterzienserinnen gegründet und 1802 durch die Franzosen säkularisiert. Nach einer wechselvollen Geschichte von landwirtschaftlicher Nutzung und allmählichem Verfall wurde es ab dem Jahre 2000 grundlegend saniert; die überwiegend aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammenden Gebäude beherbergen heute mehrere Gastronomieeinrichtungen, eine Klosterbrauerei mit angeschlossenem Brauhaus, eine Vinothek und mehrere private Museen. Ab 12 Uhr ist im Restaurant „Brauhaus Kloster Machern“ für uns zum Mittagessen reserviert. Dabei kann auch das hier gebraute Klosterbier verkostet werden. Vor und nach dem Essen wird voraussichtlich Gelegenheit zum Rundgang über das weitläufige Klostergelände mit schönem Klostergarten bestehen.

Danach geht es weiter entlang der Mosel, vorbei an weltberühmten Weinlagen wie der „Wehlener Sonnenuhr“ und dem „Bernkasteler Doctor“, zu unserem Hauptziel Bernkastel-Kues. Hier warten zwei Gästeführerinnen auf uns, um uns in zwei Gruppen bei einer rund einstündigen Stadtführung die zahlreichen Sehenswürdigkeiten von Bernkastel und Kues näherzubringen. Danach wird noch reichlich Zeit zur freien Verfügung bleiben, um Bernkastel-Kues auf eigene Faust weiter zu erkunden, zur Burg Landshut aufzusteigen, Weine zu verkosten, einzukaufen oder in einem der zahlreichen schönen Cafés einzukehren. Die Rückfahrt ist ab ca. 17:30 Uhr vorgesehen, so dass wir ab ca. 19:00 Uhr wieder an unsere Ausgangsorte zurückkehren werden.

Der **Kostenbeitrag** wird wie in den Vorjahren **20 € pro Teilnehmer** für Busfahrt und Führungen, zahlbar bei Fahrtantritt, betragen. Alle übrigen Kosten, insbesondere für das Mittagessen, müssen von den Teilnehmern selbst getragen werden.

Anmeldungen: Bitte melden Sie sich per ausgefülltem Anmeldeformular an, das dieser Ausgabe des GemeindeLeben beigelegt ist, in den Predigtstätten ausgelegt wird und auch von unserer Homepage heruntergeladen werden kann

Telefonische Anmeldungen können leider nicht entgegengenommen werden.

Anmeldeschluss: Donnerstag, 10. September 2025.

Für den Ausschuss EBÖ:

Hartmut Müller-Rentschler



Sorgt euch um **nichts**, sondern
bringt in jeder Lage betend und flehend
eure **Bitten** mit **Dank** vor Gott!

PHILIPPERBRIEF 4,6

Monatsspruch JULI 2025

Foto: Hillbricht

Wenn morgen die Welt unterginge -

„Früher war alles besser.“ „Wo soll das noch hinführen?“

Ist das so wenn man älter wird, dass man mehr das Negative sieht? Die Verhältnisse, die man als Kind und Jugendlicher erlebt hat, werden im Rückblick oft zum Ideal, zum Maßstab. Ähnliche Gedanken finden sich schon im antiken Mythos - es ist kein Phänomen der Neuzeit. Ovid erzählt auch von einer Abfolge verschiedener Zeitalter – golden, silbern, bronzen, eisern. Die Menschen werden härter und rücksichtsloser.

Aber es gibt natürlich auch eine andere Deutung des Verlaufs der Weltgeschichte: Es wird alles besser. Fortschritte in der Medizin und der Technik und die allgemeine Sensibilisierung gegen jede Form der Gewalt. Aber nach dem 2. Weltkrieg kam auch eine große Ernüchterung – trotz der Fortschritte, wurde die Welt nicht besser.

Wir wollen mit der Bibel diesen Gedanken nachgehen. Anhand der Drohungen (die Propheten haben deutlich auf die Missstände hingewiesen), Prognosen (wie viele datierte Weltuntergänge gab es nicht schon) und der Hoffnung (warum Bilder einer gelingenden Zukunft so wichtig für die Gegenwart sind). Gemeinsam wollen wir anhand von biblischen Texten diesen Themen nachgehen. Dem eigenen Glauben und Unglauben näherkommen.

Dazu lade ich Sie herzlich ein: jeweils am 2. Dienstag im Monat von 18.00-19.00 Uhr. mit Anmeldung an :

astridmarina.stahlecker-burtscheidt@ekir.de





Impressum:

Gemeindeleben ist der Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Urmitz-Mülheim
V.i.S.d.P.: Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde Urmitz-Mülheim
Erstellt vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Erscheinungsweise: 4-mal jährlich
Auflage: 2.200 Exemplare

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Bildnachweis: Die Bilder stammen aus dem käuflich erworbenen Bildarchiv www.gemeindebrief.de oder wurden von uns von den Rechteinhabern zur Verfügung gestellt. Nachdruck, auch auszugsweise, oder anderweitige Verwendung der Daten ist ohne schriftliche Erlaubnis nicht gestattet.



Herzliche Einladung und Anmeldung

Gemeindeausflug Kloster Machern und Bernkastel-Kues

am Samstag, 20. September 2025

Der Ausschuss für Erwachsenenbildung und Ökumene (EBÖ) der Ev. Kirchengemeinde Urmitz – Mülheim lädt Sie sowie Freunde und Bekannte ganz herzlich ein, gemeinsam einen schönen Tag an der Mosel zu verbringen!

Abfahrtszeiten:

08:30 Uhr Urmitz/Rhein, Freiherr-von-Stein-Str.1 (vor Friseur Wolf)
08:40 Uhr Mülheim-Kärlich, Gemeindezentrum Paul-Gerhardt-Haus, Poststraße 53
08:50 Uhr Bassenheim, Parkplatz Karmelenberghalle
09:00 Uhr KO-Rübenach, Haltestelle „Kriegerdenkmal“

Rahmenprogramm

ca. 09:00 – 10:30 Uhr Fahrt über die A 48 bis Autobahnkreuz Wittlich, weiter über die B 50 (Neubaustrecke) und die Hochmoselbrücke zum Parkplatz „Moselblick“
ca. 10:30 -11:00 Uhr Besuch der Aussichtsplattform auf dem Parkplatz „Moselblick“ mit Informationen zu Planung, Bau und Verkehrsbedeutung der Hochmoselbrücke
ca. 11:30 Uhr Ankunft am Kloster Machern mit Gelegenheit zu einem Rundgang durch die ehemalige Klosteranlage
12:00 Uhr gemeinsames Mittagessen im Restaurant Brauhaus Kloster Machern
ca. 13:30 Uhr Weiterfahrt nach Bernkastel-Kues (Busparkplatz „Gestade 18“)

Programm in Bernkastel-Kues:

14:00 – ca.15:00 Uhr Stadtführung in 2 Gruppen in Bernkastel-Kues

ab ca. 15:00 Uhr: Zeit zur freien Verfügung in Bernkastel-Kues

17:30 Uhr Abfahrt in Bernkastel-Kues

ca. 19:00 Uhr Ankunft in Bassenheim, nachfolgend:Koblenz-Rübenach, Mülheim-Kärlich und Urmitz

Kostenbeitrag: 20 € pro Teilnehmer für Busfahrt und Führungen, **zahlbar bei Fahrtantritt.**

Anmeldungen: Übersendung / Abgabe des ausgefüllten Abschnittes an das *Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde Urmitz-Mülheim, Poststraße 53, 56218 Mülheim-Kärlich.* Telefonische Anmeldungen können leider nicht angenommen werden.

Anmeldeschluss: spätestens Donnerstag, **10. September 2025**

-----hier abtrennen ✂ hier abtrennen-----

Anmeldung zum Gemeindeausflug am 20. September 2025

Hiermit melde ich folgende(n) Teilnehmer **verbindlich** zum Gemeindeausflug der Ev. KG Urmitz-Mülheim nach Bernkastel-Kues an:

1.

2.

Name(n), Vorname(n)

Anschrift(en)

Ich/Wir nehme(n) an der Stadtführung mitPerson(en) teil: ja (...)/nein (...)

Ort, Datum

Unterschrift

bitte angeben: Telefon-Nr.